

Hausmitteilung

11. Mai 2009

Betr.: Merkel, Preise, Folter

Angela Merkel begrüßte ihre Besucher wie alte Bekannte. „Ach, die ‚never ending story‘, was?“, sagte sie, als SPIEGEL-Reporter Alexander Osang, 47, und der Fotograf Andreas Mühe, 29, sie vergangenen Mittwoch im Kanzleramt trafen. Über mehrere Wochen hatten beide die Regierungschefin auf Veranstaltungen im In- und Ausland begleitet, und Osangs Verbindung zu Merkel reicht noch weiter zurück: Er porträtierte sie bereits im Jahr 2000 für den SPIEGEL. Zu jener Zeit trug Merkel eine andere Frisur, andere Kostüme und fuhr ganz allein mit dem ICE durchs Land. Heute wird jeder Meter, den sie in der wirklichen Welt läuft, von Sicherheitsleuten und Vorabkommandos kontrolliert. „Sie lebt ständig hinter einer dicken Glaswand“, sagt Osang (Seite 38).

Die Titelgeschichte „Das Kapital-Verbrechen“ über die Ursachen der Finanzkrise (SPIEGEL 47/2008) sorgte für großes Aufsehen – vorigen Freitag wurde sie von der Jury des renommierten Henri-Nannen-Preises als beste Dokumentation des Jahres ausgezeichnet. Beat Balzli, 43, Jochen Brenner, 31, Klaus Brinkbäumer, 42, Ullrich Fichtner, 44, Hauke Goos, 43, Ralf Hoppe, 49, Frank Hornig, 39, und Ansbert Kneip, 47, recherchierten die globalen Finanzströme und montierten sie zu einem Erklärstück, das die komplizierten Ursachen der Weltkrise erhellt. Als beste Reportage wurde das Porträt

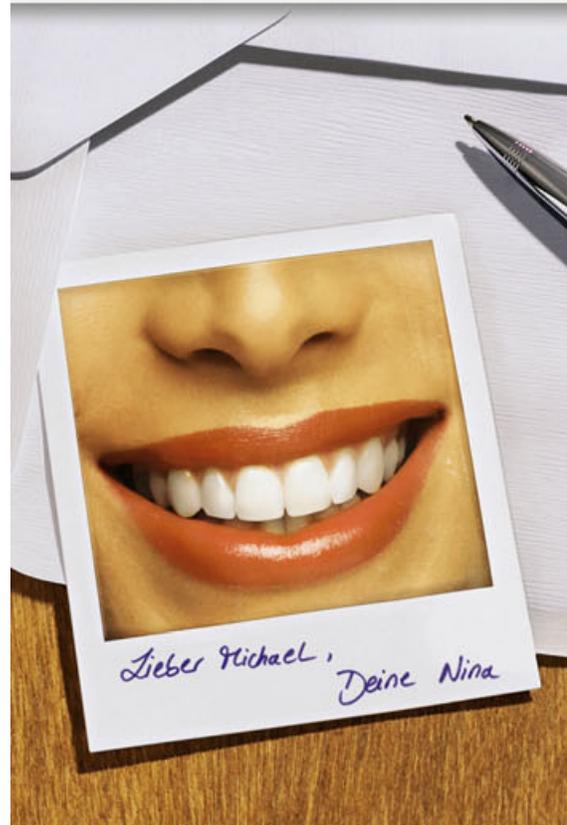


Kneip, Fichtner, Thimm, Hornig, Leinemann, Brinkbäumer, Balzli, Brenner, Hoppe, Goos

„Rolf, ich und Alzheimer“ (SPIEGEL 26/2008) der SPIEGEL-Redakteurin Katja Thimm, 40, prämiert; sie erzählt darin die Leidensgeschichte zweier Paare. Für sein Lebenswerk wurde der SPIEGEL-Autor Jürgen Leinemann, 72, fast vier Jahrzehnte lang ein wacher Beobachter der politischen Elite, ausgezeichnet, die Jury lobte die „analytische Schärfe“ und die „sprachliche Brillanz“ seiner Politikerporträts und seinen Beitrag zur politischen Kultur in Deutschland. Die Titelgeschichte „Das Kapital-Verbrechen“ erhält zusätzlich den Herbert-Quandt-Preis für herausragende Wirtschaftsberichterstattung. Das Preisgeld von 15 000 Euro stiften die Redakteure der „Arbeitsgemeinschaft KZ Stöcken“, die gemeinsam mit den letzten Überlebenden des Konzentrationslagers Erinnerungsarbeit leistet. Die Häftlinge dieses Lagers waren zur Arbeit in dem ehemaligen Quandt-Werk AFA (später Varta) in Hannover-Stöcken gezwungen worden.

Bei der Folter von Terrorverdächtigen überließ die CIA nichts dem Zufall. Der Schlafentzug, die körperliche Gewalt, das Waterboarding, bei dem der Gefolterte glaubt zu ertrinken: Die Methoden waren perfide durchdacht – allerdings nicht von der CIA. Die SPIEGEL-Redakteure John Goetz, 46, und Britta Sandberg, 46, recherchierten, wie der US-Geheimdienst ausgerechnet beim dunkelsten Kapitel der Bush-Jahre Outsourcing betrieb und zwei externe Psychologen mit der Ausarbeitung des Folterprogramms und seiner Überwachung beauftragte – gegen Tageshonorar. Die SPIEGEL-Leute sprachen mit ehemaligen Arbeitskollegen der beiden, mit Air-Force-Angehörigen und mit dem Anwalt des Qaida-Gefangenen Abu Subeida. „Selten konnte man die Genese der Foltermethoden so genau rekonstruieren“, sagt Sandberg (Seite 120).

Ein Lächeln sagt mehr als tausend Worte.



Schöne Zähne für 5,31* €/Monat.

Die günstige ASSTEL Zahn-Zusatzversicherung.

www.asstel.de oder 0221 - 9 677 940

Mo.–Fr. 8–21 Uhr, Sa. 8–16 Uhr



ASSTEL
DIREKT GUT VERSICHERT

* Frau, Eintrittsalter 30 Jahre